

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteiljahrspreis für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünfgespaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Taunusbote wird in Homburg und Kirdorf auf Plakattafeln ausgehängt.

Taunusbote



Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: Illust. Unterhaltungsblatt

Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft oder Lustige Welt

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Vereinbarung.

Redaktion und Expedition: Audenstr. 1, Telephon Nr. 9

Hof- und Personalmeldungen.

Der Kronprinz als Teilnehmer an der gegenwärtig in Elßig stattfindenden Generalstabstreife ist gestern von Colmar kommend, in Straßburg eingetroffen und im Hotel „Zur Stadt Paris“ abgestiegen. Er wird bis kommenden Samstag dortselbst verweilen.

Prinz Heinrich von Preußen traf gestern vormittag im Automobil in Kiel ein.

Das Herzogspaar von Braunschweig wird sich am 5. Juni zum offiziellen Besuch beim bayrischen Hof nach München und von dort am 7. Juni zum mehrwöchigen Aufenthalt nach Gmunden begeben.

Wie die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ melden, werde die bevorstehende Reise des Königs Friedrich August von Sachsen in Verbindung gebracht mit dem Plane einer Verlobung des sächsischen Kronprinzen mit einer Tochter des Zaren.

Gestern nachmittag traf eine Abordnung des 6. österreichischen Husarenregiments, dessen Inhaber seit 1814 jeweils der württembergische König ist, in Stuttgart ein, um König Wilhelm zu diesem Jubiläum zu beglückwünschen. Die Abordnung wird heute vom König empfangen werden.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Wahlprotest in Osterburg-Stendal. Die Konservativen beabsichtigen, gegen die Wahl in Osterburg-Stendal Protest einzulegen. Die Kreuzzeitung schreibt dazu: Da der Vorsprung des nationalliberalen Kandidaten vor dem sozialdemokratischen in der Hauptwahl nur 99 Stimmen betrug und bei dieser Hauptwahl erhebliche Wahl-Unregelmäßigkeiten vorgekommen sind — unter anderem sollen in einigen Orten keine amtlichen vorschristsmäßigen Wahlurnen vorhanden gewesen sein —, so dürfte mit ziemlicher Sicherheit von unseren konservativen Freunden ein Wahlprotest zu erwarten sein.

Der Kölner Zwischenfall. Die Liberté bezeichnet es als höchst bedauerlich, daß sich die deutsche Regierung bisher jeglicher offizieller oder offiziöser Mitteilungen in der Angelegenheit Clement Bayard enthalten habe, doppelt bedauerlich gegenüber der unqualifizierbaren Presskampagne, welche die französischen Nationalisten für die unhöfliche Behandlung, die Clement Bayard und seinen Begleitern widerfahren ist, verantwortlich machen.

Ausland.

Monarchenbesuche in Budapest. Der Besuch des Zaren in Constanza ist endgültig auf den 14. Juni festgesetzt. Der Zar kommt mit seiner ganzen Familie dorthin. Auch der Minister Sazonoff wird nach Budaress fahren. In Budaresser politischen Kreisen versichert man, daß der Besuch vielleicht größere Bedeutung haben werde als der Budaresser Friede. Der Zar werde alles versuchen, Rumänien endgültig zu gewinnen. Auch entbehrt die Meldung, wonach Rußland bereit sei, einen Teil Bessarabiens an Rumänien zurückzugeben, durchaus nicht der Begründung. Auch wird lebhaft davon gesprochen, daß im Laufe des Sommers der deutsche Kaiser König Carol in Sinaja einen Besuch machen wird. Er werde von dem Staatssekretär von Zagow begleitet sein.

Der Nachfolger Kossuths. Die Unabhängigkeitspartei wählte infolge des Abtritts Kossuths und infolge des Austritts des bisherigen Vizepräsidenten Julius Jusch den Grafen Michael Karolyi zum alleinigen Präsidenten. Außerdem wurde die Schaffung eines Präsidialrates beschlossen, dem die politische Leitung der Partei obliegt.

Das Wüten der englischen Wahlrechtsweiber. Da die Nationalgalerie wegen der letzten Suffragetten-Attentate immer noch geschlossen ist, warf gestern morgen eine Frauenstimmrechtlerin mehrere Scheiben des Gebäudes ein. Sie wurde sofort verhaftet. — In einem Wagon eines von London in Wellingborough angekommenen Güterzuges wurde eine Bombe, bestehend aus Pulver und Sprenggelatine mit Eisenbolzen aufgefunden. Man nimmt an, daß sie von Suffragetten niedergelegt worden ist.

Der Bauarbeiterstreik in London. Die Abstimmung der Bauarbeiter ergab 21 017 Stimmen gegen und 5 824 für die Beilegung des Streikes. Der Streik, der nunmehr bereits 18 Wochen andauert und großes Elend über die Arbeiterfamilien gebracht hat, dauert also fort.

Amnestie in Serbien. Das Amtsblatt veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben, nach dem sämtliche serbische Staatsangehörigen in Bosnien und der Herzegowina, die bis gestern wegen Verbrechens der Auspöschung rechtskräftig verurteilt worden sind, begnadigt werden, und das Strafverfahren gegen jene welche noch nicht rechtskräftig verurteilt sind, einzustellen ist.

Marokko.

Wie aus Tanger gemeldet wird, wurden zur Bestrafung der an der Entführung des französischen Journalisten Monnier beteiligten Andjera-Leute eine Infanteriekompanie und zwei Kavallerieabteilungen unter Führung des Majors Boulart nach dem Dorf Kreh entsendet. Dieselben nahmen vier Eingeborene fest und brachten diese, obgleich drei von ihnen sich auf ihre deutsche, englische und portugiesische Schutzgenossenschaft beriefen, nach der Kasbah von Tanger.

Ausland auf Samos.

Die Einwohner des Dorfes Marathoun Campos auf Samos haben sich gegen die griechische Herrschaft empört. Die zu ihrer Unterwerfung abgeordneten Truppen sind zu den Aufständischen übergegangen.

Die Vorgänge in Albanien.

Durazzo, 28. Mai. Agenzia Stefani. Die Kontrollkommission hat sich gestern nach Tirana begeben, um mit den dortigen Aufständischen und denen in Kawayi, die einen mohamedanischen Fürsten verlangen, zu verhandeln. Voraussichtlich wird am 2. Juni in Schial eine Versammlung der Delegierten der verschiedenen Stämme stattfinden, um die der Kontrollkommission vorzulegenden Forderungen aufzustellen.

Durazzo, 28. Mai.

Der österreichisch-ungarische Gesandte hat den italienischen Admiral Trifari benachrichtigt, daß ein von Malta kommendes österreichisches Geschwader in Balona eintrifft und am 2. Juni zu kurzem Aufenthalt Durazzo anlaufen wird.

Durazzo, 28. Mai.

Die Aufständischen sammeln sich am Stumbi um Agi Pascha Widerstand zu leisten, der mit regierungstreuen Albanesen sich im Annarache befindet. Infolgedessen hat die Kontrollkommission in Kawayi außer Mufti Pascha keine führende Persönlichkeiten vorgefunden.

Köln, 28. Mai.

Der „Kölnischen Zeitung“ wird aus Berlin gemeldet: Zur Reise des Hofmarschalls des Fürsten von Albanien von Trotha nach Berlin wird bestätigt, daß sie auf keinen politischen Auftrag zurückzuführen ist. Trotha ist der Ueberbringer gewisser persönlicher Wünsche des Fürsten, die mit der politischen Behandlung der albanischen Frage nicht im Zusammenhang stehen.

Berlin, 29. Mai.

Im Gegensatz zu anders lautenden Meldungen ist, wie das Berliner Tageblatt erfährt, von der Entsendung deutscher Schiffe nach Durazzo vorerst keine Rede. Der Kreuzer „Breslau“ hat von Korfu aus

Fräulein Chef.

Roman von Hanna Uchenbach.

16. Kapitel.

„Ich habe bis heute gewartet, Ihnen meine Zukunftspläne klar zu legen, Fräulein Eva, weil ich selbst erst mit mir im Reinen sein wollte. Ich habe reiflich überlegt. Von Anfang an war ich mir bei meiner Vermögenslosigkeit klar über die Schwierigkeiten, die ich zu überwinden haben werde, um mir erst überhaupt den Weg zu erschließen, der mich zur Höhe, sagen wir knapp und deutlich zu einer Stellung führen soll, die es meiner Manneswürde gestattet, mich um Eva Treubergs Hand zu bewerben.“

Heiliger Ernst und eiserne Entschlossenheit leuchteten von der Stirn des Sprechers, und seine Blicke senkten sich tief in die des Mädchens. Eine leichte Röte steigt in deren Wangen, aber sie wendet die Augen nicht ab von ihm, dessen stolze Sprache ihr Herz rascher schlagen macht.

„Ich sage Ihnen ehrlich“, fährt Falk fort, „es fällt mir schwer, meinen Freund, dessen edelmütiges Anerbieten einer Teilhaberschaft bei seiner Firma ich zuerst als demütigend zurückwies, nun selbst darum angehen zu müssen — aber — wiederum tut es mir auch unbeschreiblich wohl, dem Gefühl Opfer zu bringen, das mein ganzes Sein beherrscht.“

Eva senkt schweratmend den dunklen Kopf. Sie muß sekundenlang die Augen schließen. Wieder flutet die überwältigende Seligkeit über sie herein, wie schon so oft im Laufe dieser Unterredung, wenn er bewußt oder unbewußt ihr in seiner männlich schlichten Innerlichkeit derart, wie teuer sie ihm ist. Er wartet ein paar Augenblicke, daß sie sprechen soll,

dann, als sie unbeweglich bleibt, fährt er fort:

„Ich wollte Sie bitten, mich, sobald ich meines Freundes Zusage erhalten habe, meines Vertrages zu entbinden und zwar sofort, denn ich möchte keinen Tag Zeit verlieren. Diesmal werden Sie mir's wohl nicht abschlagen, Fräulein Chef.“

Ein schalkhaftes Lächeln erhebt sein ernstes Antlitz, und Eva lacht belustigt auf.

Sie denken beide jener Stunde, da er — gleich in den ersten Wochen seiner Tätigkeit war es gewesen — nach einer aus Meinungsverschiedenheiten hervorgegangenen, scharfen Auseinandersetzung seine sofortige Entlassung verlangt, sie ihm dieselbe aber rundweg verweigert hatte.

„Nein, Falk, heute nicht, so schwer mir's wird, Sie ziehen zu lassen.“

„Aber Sie müssen meine Gründe ehren, mir Recht geben, Eva.“

Sie blickt sinnend in seine gespannt bittenden Züge.

„Das erstere gewiß, mein Freund, das letztere — wenn ich ehrlich sein soll — nein.“

Ein Schatten lagert auf seine Stirn.

„Und ich dachte, Sie würden mich vertreiben“, sagt er traurig.

Sekundenlang kämpft sie mit sich, dann beugt sie sich vor, und nimmt seine Rechte mit einem unsagbar zarten, aber wie selbstverständlichen Druck in ihre beiden Hände.

„Verstehen Sie mich richtig, Falk? Ich schäme den selbstbewußten Stolz in Ihnen nach seinem vollen Werte, ich sagte es Ihnen schon, wie ich überhaupt den Adel wahrer Männlichkeit, den man selten genug antrifft, so sehr hochstelle, schon um des Andenkens meines Vaters willen, der auch ein gan-

zer Mann war. Daß der Mann in der Ehre der herrschende Teil sein soll, ist auch meine Ansicht, und daß solch ein Uebergewicht auch eine Basis haben muß, ist selbstverständlich. Aber — ich fürchte, Sie und die meisten anderen Menschen schätzen materielle Güter zu hoch ein, ja sie schätzen sie ausschließlich, so daß geistige und seelische gar nicht zum Wettbewerb in Betracht kommen. Man nennt mich hochmütig, und in der Tat, ich schlage das Geschenk meiner Liebe höher an als die Millionen meines Vaters. Diese Liebe, Falk, nehmen Sie ohne Stupel an, und die wertlosere Gabe, das Geld, glauben Sie sich erst verdienen zu müssen. Wissen Sie, daß mich das fränken könnte?“

Unruhig, ja betroffen begegnet der Mann dem Blick der Mädchenaugen.

„Eva!“ sagt er bittend. Ein langes Schweigen entsteht. Halb unbewußt streichen ihre kühlen Finger über seine geballte Hand, in deren geschwellten Adern das Blut stoßweise pulsiert. Sie fühlt, er kämpft schwer. Geduldig erwartet sie das Ergebnis — sie kennt es im voraus. Er ist nicht der Mann, sich in dem, was er als recht erkannt, durch bittende Worte aus noch so liebem Munde irre machen zu lassen.

„Ich kann nicht“, preßt er endlich hervor und zieht mit der eingefangenen Hand ihre beiden an seine Lippen. „Ich kann nicht, Eva. Was Sie sagen, klingt gut und wahr. Aber da ist keine Stimme in mir, die spricht: sie hat recht. Mach dir's zunutze und bleibe. — Ihre Liebe gilt mir mehr als alle Schätze der Erde, das wissen Sie. Aber da ist die Welt. Und wie sie urteilt, weiß man. Ich bin nicht Philosoph genug, mich darüber hinweg zu setzen. Ich kann nicht, ich darf nicht — zu

unserer beider Frommen nicht, Eva — ich kenne mich. Lassen Sie mich meinen Weg gehen, er führt zum Ziel. Vertrauen Sie mir. Eines verspreche ich Ihnen heilig, wenn der Tag kommt, da ich mich zu Ihrer — ich gebe es zu, idealeren Anschauung durchgereinigt, oder — ein Lächeln irt um den ausdrucksvollen Mund und läßt die Spitzen des blonden Schnurrbarts erzittern. „Aber wenn ich Güter in mir entdecke, die mich in den Augen der Welt Eva Treuberg ebenbürtig machen, dann werde ich keine falsche Scham kennen, sondern reumütig zurücktreten.“

„Ein Ton ist heiter, doch in den Tiefen seiner Augen ruht heiliger Ernst, und Eva versteht ihn.“

„Je eher, je lieber, Herr von Falk. Aber Sie haben recht! In solch entscheidungsvollen Stunden muß man dem eigenen Gewissen folgen. Eine Ueberzeugung, die nicht aus dem Innersten herauswächst, ist keine echte. So schreiben Sie Ihrem Freunde. Ich werde Sie sehr vermissen — ein Gemisch von Reue und Ernst breitet sich über ihre Mienen und gibt ihr etwas ungemein Liebliches — nicht nur weil — sie stotzt verwirrt — „sondern auch geschäftlich. Wie das wieder werden soll ohne Sie, Falk — Ich fürchte — nun wird Sie ganz ernst — „ich fürchte, es ist nicht mehr alles, wie es sein sollte mit dem Fräulein Chef. — Doch nun beraten Sie mir, wo Sie sich hinwenden wollen. Ein Staatsgeheimnis werden Sie doch nicht daraus machen.“

„Ich denke nicht daran“, versetzt er lächelnd, „wenn schon ich Ihnen — allerdings nur ein bißchen — Konkurrenz zu machen gedenke.“

(Fortsetzung folgt.)

zunächst das ägäische Meer aufgesucht und der Panzerkreuzer „Göben“ ist von Debeagatich nach der kleinasiatischen Küste beordert worden.

Mexiko.

Eagle Pass (Texas), 28. Mai. Die mexikanischen Rebellen haben fünf Kohlenbergwerke beschlagnahmt, die in der Nähe von Sabine liegen und Eigentum von Amerikanern und Franzosen sind. Sie gelten als die größten in Mexiko. Die Rebellen erklärten, sie hätten auf direkten Befehl Carranzas gehandelt.

Niagarafalls, 28. Mai. Hier wird angenommen, daß sich die Vermittlungskonferenz einem Stadium nähert, das dazu berechtigt, gemeinsame Sitzungen abzuhalten, in denen ein Protokoll aufgesetzt und unterzeichnet werden könnte. Es verlautet, es seien gewisse grundlegende Vorschläge angenommen worden einschließlich der Uebertragung der Exekutivgewalt von Huerta auf einen provisorischen Präsidenten, der für alle Parteien annehmbar ist und der von vier Mitgliedern des Kabinetts unterstützt werden soll. Diese fünf Männer teilen sich in die Verantwortlichkeit für die Neuwahl des Präsidenten, des Vizepräsidenten und der Mitglieder des Kongresses. Die Zusammenfassung der neuen provisorischen Regierung hat bereits die Zustimmung des Präsidenten Wilson gefunden. Es ist selbstverständlich, daß die neue Regierung sofort die Anerkennung der Vereinigten Staaten erhalten wird, und daß dann auch die amerikanischen Truppen alsbald zurückgezogen werden.

Lokales.

s. Vom Schloß Friedrichshof. Der älteste Sohn des Prinzenpaares Friedrich Karl von Hessen, Prinz Friedrich, sowie Prinz Philipp trafen gestern zum Pfingsturlaub hier ein.

*** Die große Truppenparade in Mainz** wird in diesem Jahr am Freitag den 21. August stattfinden.

*** Kurhaus-Theater.** Zur Aufführung am Samstag, den 30. Mai abends 8 Uhr. Bernhard Shaw ist mit „Pygmalion“ ein theatrales Lustspiel gelungen, das keine Lücken im Bau und keine Auswüchse zeigt. Die Aufführung dieses prachtvollen Werkes fand am Hofburgtheater in Wien statt. Die Berliner Zeitung am „Mittag“ schreibt: „Pygmalion ist das Lustigste, was Shaw seit langem geschrieben hat. Die Komödie ist nicht beschwert mit sozialkritischen Diskussionen, die Lustigkeit ist nicht da, unseren psychologischen Gesichtskreis zu erweitern, hier ist Shaw lustig um lustig zu sein. Er schämt sich nicht von den Mitteln des Theaters Gebrauch zu machen und weiß sogar eine Millionenerbschaft anstandslos unterzubringen. . . Shaw ist so reich an Geist, daß den Leuten im Zuschauerraum gelegentlich ein bißchen ängstlich zumute wird; weil sie nicht so schnell pflücken können, wie er verschenken kann. . . Das Stück enthält durchweg dankbare Rollen und schon deshalb wird es überall herzlichen Vacherfolges sicher sein. Herr Direktor Adalbert Steffter wird für die Regie zeichnen und selbst die Rolle des Professor Higgins verkörpern. Weiter sind hervortretend beschäftigt die Damen: Hesse, Trauner, Münz, Kabe, Schred, sowie die Herren: Hellmuth und Benetendorff. Zu Paul Lindaus 75. Geburtstag kommt als nächste Vorstellung „Die beiden Leonoren“ zur Aufführung.

*** Aus unserem Beschwerde-Buch.** Anlieger der Ferdinandsstraße führen Beschwerde darüber, daß bis jetzt noch nicht die Bänke am Ferdinandsplatz zur Aufstellung kamen, während am Schmuckplatz nahezu 30 Bänke bereits Platz gefunden hätten. Auch eine Erneuerung des Riesenbänkes (wie in der Risselestraße etc.) sei entschieden notwendig. Eine baldige Verwirklichung der hier wiedergegebenen Wünsche wäre sehr im Interesse der Stadt, die doch sicherlich zu Pfingsten außerordentlich starken Besuch zu erwarten hat, und dem wir uns nur in der vorteilhaftesten Aufmachung zeigen sollten.

§ Ein grauenhafter Anblick bietet sich schon seit einigen Tagen den Jahrgästen der Elektrischen Straßenbahn unweit der Haltestelle Oberbach dar. Ein fremder, junger Mensch hat dort im Felde durch Erhängen an einem Baume Selbstmord verübt. Die Leiche zu entfernen fiel bis heute früh noch niemand ein. Jedenfalls wird erst noch das Eintreffen der Gerichtskommission erwartet.

*** Gefunden** wurde in der Schalterhalle des Hauptpostamts ein Paar alte Schuhe, in der der Bahnhofszweigstelle 1 Kotzbusch.

*** Warenzeichenschuß.** Der Firma Friedrich Coerts, Metallwarenfabrik, hier, wurde das Wort „Alanit“ als Warenzeichen vom Patentamt eingetragen.

X Fußballsport. Für den II. Pfingstfeiertag hat der Homburger Fußball-Verein die Siegmansmannschaft des B. S. C. Nürnberg als Gast. Das Spiel wird in Sportsfreisen sicherlich großes Interesse erwecken, so daß kein Sportsfreund fern bleiben darf. Spielanfang nachmittags 3 Uhr.

*** Von der Frankfurter Straßammer.** Ein von hier gebürtiger Tapezierer, der im Januar d. J. einem Fuhrunternehmer von hier drei Stiche mit einem Dolch beigebracht hatte, von denen zwei nach ihrer Lage lebensgefährlich waren, hatte sich gestern wegen gefährlicher Körperverletzung vor der Frankfurter Straßammer zu verantworten. Das Gericht hielt für erwiesen, daß der Tapezierer wohl in Notwehr gehandelt habe, daß er aber die Grenzen der Verteidigung überschritten habe, ohne in Besürzung, Furcht oder Schrecken zu handeln. Es mußte somit Bestrafung eintreten. Die Strafe wurde auf sechs Monate Gefängnis bemessen.

*** Deutscher Wissenschaftler Verband.** Am Pfingstdienstag und Mittwoch findet in Frankfurt die große Tagung des Deutschen Wissenschaftler-Verbandes statt. Etwa 500 Aktive und Alte Herren aus allen Teilen Deutschlands werden mit ihren Damen daran teilnehmen. Nach der feierlichen Eröffnung des D. W. V. Tags in der Aula der Akademie sprechen S. Erz. Generalfeldmarschall Freiherr Dr. von der Goltz über „Der Student und die Jugendbewegung“ und Prof. Dr. Voigt über „Die wissenschaftlichen Institute Frankreichs als Grundlage der neuen Universität“. Zu dem Empfang im Römer durch den Magistrat am Dienstagnachmittag fahren über 100 Chargierte in Wiß mit Fahnen in feierlichem Aufzug. Abends findet im Kaufmännischen Verein der große D. W. V. Kommerz statt. Am Mittwoch Morgen wird die Vortragsreihe in der Akademie fortgesetzt. Es sprechen: Hauptmann Freiherr von Seckendorff über „Die turnerische und sportliche Betätigung des Studenten“, Oberlehrer Pädellmann über „Der Student und die Naturdenkmalspflege“, Geh. Kirchenrat Prof. D. Ed. Rektor der Universität Gießen über „Der Student und die ethischen Güter der Nation“, Stadtrat Prof. Dr. Stein über „Die sozialen Einrichtungen Frankfurts“ und Oberlehrer Dr. Gagelmann über „Die Volksbildungsarbeit in Frankfurt a. M.“ — Zu der Tagung haben S. Erz. Generalfeldmarschall Freiherr von der Goltz, der Oberbürgermeister, der Rektor der Akademie, die Spitzen der Behörden und viele hervorragende Männer ihr Erscheinen zugesagt.

*** Neues Theater Frankfurt a. M.** Des großen Erfolges wegen wird das Gastspiel Paul Wegeners um einen Tag verlängert, und zwar gelangt am Sonntag, den 31. d. M., nachmittags 3½ Uhr zu gewöhnlichen Abendpreisen zum letzten Mal „Kollege Crampton“ mit Paul Wegener in der Titelrolle zur Aufführung.

*** Olympische Auswahlwettkämpfe.** Am 7. Juni veranstaltet der Frankfurter Verband für Turnsport und der 2. Kreis des Deutschen Athletenverbandes Auswahlwettkämpfe für die Olympischen Spiele. Aus dem weiten Gebiet der beiden Landesverbände werden sich alle Kräfte einfinden, um in friedlichem Kampf festzustellen, wer der Beste ist und am 14. Juni in Nürnberg unsere Farben gegen die Auserwählten der anderen süddeutschen Verbände verteidigen wird. Die Auswahlkämpfe werden in folgenden Übungen ausgetragen: 100, 200, 400, 800, 1500, 7500 m. Lauf, Weit- und Hochsprung, Stabhochsprung, Kugelstoßen, Diskuswerfen, Speerwerfen, Stein- und Hammerwerfen, Gewichtsworfen, Stemmten, Tauglehen. Gleichzeitig finden Ausscheidungskämpfe der 2. Provinz des Deutschen Reichsverbandes für Schwerathletik statt, an denen die besten süddeutschen Ringer teilnehmen werden. Die Sieger erhalten die vom Reichsausschuß gestiftete Kaiser Wilhelm-Plaketten. An den Kämpfen kann jedermann teilnehmen, genaue Ausschreibung findet bei der Geschäftsstelle Frankfurt a. M., Saalburgstraße 44 erhältlich. Melbeschluss ist am 1. Juni.

*** Die deutschen Großstädte.** Nach den Berechnungen des Kaiserlichen Gesundheitsamts in Berlin beträgt die Zahl der deutschen Städte, die mehr als 100 000 Einwohner zählen, gegenwärtig gerade fünfzig. Die 10 größten sind: Berlin 2 081 253, Hamburg 1 034 087, Köln 638 697, München 638 530, Leipzig 627 199, Dresden 566 852, Breslau 544 834, Frankfurt a. M. 455 400, Düsseldorf 410 611, Nürnberg 360 888 Einwohner. Unter den letzten der 50 Großstädte sind Mainz mit 121 000 und Wiesbaden mit 105 000 Einwohnern zu nennen.

*** Raiffeisen Verbandstag.** Unter dem Vorsitz des Verbandsdirektors Dr. Rolden, Frankfurt a. M. tagte am 27. Mai in Limburg im Hotel zur alten Post der Verbandstag des Nassauer Raiffeisen-Verbandes. Der Verbandsdirektor ging in seinem Jahresbericht von dem glücklichen Jahre 1913 und dessen Ursachen aus, das von der genossenschaftlich organisierten Bevölkerung Deutschlands und insbesondere Nassaus ohne nennenswerte Schwierigkeiten überwunden worden ist. Dies beweisen auch die statistischen Zahlen speziell für den Verbandsbezirk Nassau. Die Spareinlagen der Nassauer Raiffeisenvereine haben auf der einen Seite um 600 000 M. zugenommen und betrugen Ende 1913 = 14,25 Millionen M. während auf der anderen Seite Darlehen in weit geringerem Maße beansprucht

wurden, wie in den Vorjahren. Ende 1913 standen 10,7 Mill. Darlehen feste Zeit aus, neu ausgegeben wurden pro 1913 = 1,800,000 M. oder 300 000 M. weniger wie im Jahre 1912. Auch die Gewinne der Vereine sind größer wie im Vorjahre. Der Revisionstätigkeit und deren weiterem Ausbau widmet der Verband fortgesetzt ernste Aufmerksamkeit. 1913 konnten 81% aller Vereine einer unvermuteten Revision am Sitz der Genossenschaft unterzogen werden. Dem Verband gehören zur Zeit 223 Genossenschaften, die sämtlich ländlichen Charakter tragen, an, mit einer Mitgliederzahl von 16 749. Im laufenden Jahre sind bereits 7 neue Genossenschaften gegründet worden. Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Fresenius, Wiesbaden sprach im weiteren Verlauf der Verhandlungen über den Zweck und die Durchführung des agrarökonomischen Untersuchungswezens, während Zentralassistent-Rendant Rossmann, Frankfurt a. M. sich über das genossenschaftliche Kreditgeschäft im Jahre 1913 verbreitete.

Aus der Provinz und dem Reich.

*** Cronberg, 29. Mai.** Gestern vormittag ereignete sich am Geisberg, ein Automobil-Unfall. Ein mit 4 Monteuren besetzter Probewagen wollte an der dort abschüssigen Stelle, zwei Holzfuhrn überfahren. Dabei kam das Auto ins Rutschen, überschlug sich und schlenderte die Insassen in großem Bogen auf die Straße. Zwei Mann wurden an der Unfallstelle verbunden und dann nach dem Kaiserin-Friedrich-Krankenhaus gefahren, während die übrigen leichtere Verletzungen erlitten.

Bad Kronthal, 28. Mai. Hier ist die 600 Jahre alte Rieseneiche, die vor dem Kurhaus in Bad Kronthal stand, vom Sturm enturzelt worden.

Frankfurt a. M., 28. Mai. Die vom hiesigen Statistischen Amt herausgegebenen tabellarischen Uebersichten betr. den Zivilstand der Stadt Frankfurt a. M., im Jahre 1913 zeigten einen Rückgang der Bewegung der Bevölkerung gegen das Vorjahr sowohl in den absoluten Zahlen der Eheschließungen der Lebendgeborenen und der Gestorbenen als auch in den relativen Heirats-, Geburten- und Sterbeziffern, demnach auch im Geburtenüberschuß und in dessen Promilleverhältnis zur Bevölkerung. Nur die Zahl der Totgeborenen hat zugenommen.

Kassel, 29. Mai. Zum zweiten Bürgermeister ist der Stadtsyndikus Brunner gewählt worden.

Kassel, 28. Mai. Der Lehrer an der königlichen kunstgewerblichen Zeichenschule Professor Hoffeld ist in einer Pause während der Unterrichtszeit an einem Herzschlag gestorben.

Hohenheim, 28. Mai. Heute früh 4 Uhr 36 Min. 10 Sek. begannen die Erdbodeninstrumente ein mächtig starkes Zitterbeben aufzuzeichnen. Der Herd liegt etwa 9000 km. entfernt, also in geringerer Entfernung wie das gestern gemeldete schwere Beben, dessen Herd in etwa 13—14000 km. zu suchen ist, wahrscheinlich auf der Inselwelt des großen Ozeans. Die stärksten Ausschläge des heutigen Bebens erfolgten zwischen 5 Uhr 5 Minuten und 5 Uhr 15 Min.

Schwellingen, 28. Mai. Bürgermeister Hartmann ist wegen amtlicher und außeramtlicher Verfehlungen vom Dienste suspendiert worden. Die Regierung hat eine Untersuchung eingeleitet. Ueber die Art der Verfehlungen ist noch nichts bekannt. Hartmann, der früher zweiter Bürgermeister von Eisenach war, bekleidet sein Amt in Schwellingen seit 3½ Jahren.

Trieberg, 27. Mai. Die Stadt Trieberg richtet gegenwärtig in dem zur berühmten Wallfahrtskirche in der Tanne gehörigen, über 200 Jahre alten „Mesnerhäusle“ (Glöcknerhäuschen) ein Heimatmuseum ein. Bei den Instandsetzungsarbeiten wurde vor einigen Tagen ein großer irdener Topf gefunden, der mit einem eisernen Deckel bedeckt war. In dem Topf befanden sich eine große Menge Silbermünzen, meistens österreichische Kronentaler und Doppelguldener aus dem letzten und vorletzten Jahrhundert.

Krefeld, 29. Mai. Der 21jährige Kaufmannsohn Thalen und die 19jährige Elsa Nabersberg unterhielten ein Liebesverhältnis, von dem die Eltern Thalens nichts wissen wollten. Nachdem das Paar vor einiger Zeit aus Krefeld verschwunden war, wird jetzt aus Luzern gemeldet, daß die jungen Leute dort gemeinsam in den Tod gegangen sind.

Göttingen, 28. Mai. Auf dem hiesigen Güterbahnhof wurde gestern nachmittags infolge falscher Weichenstellung ein Rangierzug zum Entgleisen gebracht. Der Rangierer Reinecke sprang auf einen Wagen und zog die Bremse, um einen Zusammenstoß zu verhüten. Doch wurden durch den starken Anprall 8 Wagen zertümmert und aus dem Gleise geworfen. Zwei Säureballons wurden zertrümmert und Reinecke, der sich auf dem Wagen befand, durch die Säure am ganzen Körper verbrannt. Er starb kurze Zeit darauf.

Berlin, 28. Mai. In einem Hotel in der Mittelstraße ist heute ein aus Brasilien zuge-

reister Gast namens Friedrich Gomez an Lepre erkrankt. Er wurde auf Anordnung des zuständigen Kreisarztes in das Virchow-Krankenhaus gebracht. Die Sanitätspolizei hat sofort alle Vorsichtsmaßregeln getroffen. Die Kranken-Transportgeräte wurden einer Desinfektion unterzogen.

Posen, 28. Mai. Gestern abend brach in der in dem Vororte Głowno gelegenen, den Gebrüdern Lewin in Posen gehörenden Karlsbrunner Walzmühle durch Selbstentzündung von Mehlstaub Feuer aus. Die gesamten Anlagen bis auf das Speichergebäude wurden vernichtet. Der Betrieb ist lahmgelegt. Der Brandschaden beträgt annähernd 250 000 M.

Unwetter und Hochwasser.

Karlsruhe, 28. Mai. Im Hochschwarzwald fällt bei einem Grad Kälte seit gestern Schnee und zwar auf den Bergen vom Belchen nach dem Herzogenhorn u. Feldberg bis nach Todtnau hin. Auch heute schneit es in den Vorgebirgen weiter.

Mailand, 28. Mai. Die Regengüsse in den letzten Tagen haben in der Lombardei und Venetien alle Flüsse zum Anschwellen gebracht und viele Ueberschwemmungen verursacht. An Brücken, Häusern, und Saatfeldern wurde großer Schaden angerichtet. Auch der Verlust einiger Menschenleben ist zu beklagen.

Innsbruck, 28. Mai. Ein großer Felssturz infolge des starken mehrtägigen Regens an der Südseite der Croupa in Südtirol niedergegangen. Er hat die Falszargenstraße in den Dolomiten in der Nähe von Cortina völlig verschüttet. Die Wiederherstellungsarbeiten werden längere Zeit in Anspruch nehmen.

Innsbruck, 29. Mai. Im Pustertal und in den Seitengebieten erfolgten Verkehrsstörungen durch Ausbrüche von Wasserwübbchen. Bei Dellach haben fünf Personen den Tod in den Fluten gefunden. In einzelnen Gebieten jenseits des Brenners herrscht Hochwassergefahr.

Petersburg, 28. Mai. Sieben junge Leute der höheren Gesellschaft fuhrten gestern abend auf der Jagd des akademischen Jagtclubs auf den finnischen Meerbusen hinaus. Die Jagd wurde durch den starken Wind auf die Seite gelegt und füllte sich mit Wasser. Die Insassen klammerten sich an die Masten an und hielten sich in dieser Lage die ganze Nacht über Wasser. Am nächsten Morgen wurden sechs von den Fluten weggespült, der siebente wurde von Fischern gerettet.

Aus aller Welt.

Brand eines Schwellenlagers. In Androsjan (England) brannte das große Bahnschwellenlager von Christie & Co., am Hafen ab Ueber 100 Schwellenhäuser wurden zerstört. Der Schaden beträgt 400 000 M.

Neue Diamantengebiete. Im Kongogebiet in der belgischen Kongokolonie sind neue Diamantenfelder mit großen schönen Steinen entdeckt worden.

Erdbeben. Gestern wurde in Colon ein 30 Sekunden dauernder Erdstoß verspürt, der stärker war als irgend ein seit Oktober vorgekommenes. Vom Panamalanal sind keine Beschädigungen gemeldet worden.

Schwindler Verhaftung. Auf gemeinsames Ersuchen der deutschen und französischen Postbehörden verhaftete die Polizei im Pariser Hauptpostamt einen Deutschen namens Bernhard Rohr aus Köln. Er wird beschuldigt, während der letzten zwei Monate 15 000 Francs ergaunert zu haben, indem er Postanweisungen abhob, die von einem Helfershelfer, den er nicht nennen will, ausgestellt waren. Außerdem ist ein Deutscher namens Tannhäuser aus Buttenhausen verhaftet worden, der verdächtig ist, an dem internationalen Patentschwindel beteiligt zu sein.

Einsturz einer Brücke. Aus Mailand wird gemeldet. Eine provisorische Holzbrücke über die Tagliamenta ist infolge des durch den starken Regens eingetretenen Hochwassers eingestürzt. Vier Arbeiter, die sich im Augenblick des Einsturzes auf der Brücke befanden, stürzten in die hochgehenden Wagen und ertranken.

Wegen großer Schulden geflüchtet. Der ruthenische sozialistische Abgeordnete Witki ist mit Hinterlassung großer Schulden nach Amerika geflüchtet. Die ruthenische Sozialistenpartei hat eine Versammlung abgehalten, in der beschlossen wurde, den Abgeordneten Witki zur Niederlegung seines Mandates aufzufordern. Als man ihm diese Aufforderung überbringen wollte, machte man die Entdeckung, daß er bereits geflüchtet war.

Kirche und Schule.

Rom, 28. Mai. In dem geheimen Konfitorium verlieh der Papst dem Kardinal Bettinger den Titel von San Giovanni a porta latina und dem Kardinal v. Hartmann den Titel von Santa Maria in domnica.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Hamburg, 28. Mai. Im Beisein des Staatssekretärs Dr. Golt wurde das neue Institut für Schiffs- und Tropenkrankheiten eingeweiht. Die Festrede hielt Senator Dr. Mumken, der über die Einrichtung, das Ziel und den Zweck des Instituts sprach und das Institut dem Direktor Obermedizinalrat Professor Dr. Nocht übergab, der mit einigen Worten das Institut übernahm. Ein Rundgang durch die Räume beendete die offizielle Feier.

Luftschiffahrt.

Hamburg, 28. Mai. „V. 3“ landete um 2.36 Uhr glatt auf dem Fuhlsbütteler Flugplatz und wurde in die Halle gebracht.

Udschda, 28. Mai. Das aus acht Flugzeugen bestehende Sahara-Geschwader, das am 6. Mai von Tunis abging, ist gestern in Taza angekommen. Heute Morgen flog es weiter und kam am Nachmittag in Udschda an. Demnächst wird es nach den Oasen der Sahara aufbrechen.

Heer und Marine.

Potsdam, 28. Mai. Die für heute vorgesehene Parade ist auf Befehl des Kaisers ausgefallen.

Handel und Verkehr.

Berlin, 28. Mai. In der heutigen Aufsichtsratsitzung der Deutschen Bank wurde die Errichtung von Zweigstellen in Bagdad beschlossen.

Gerichtssaal.

Kiel, 28. Mai. In dem Bestechungsprozess der sich im Anschluss an den früheren Kieler Werstprozess entwickelte, wurde heute Nacht 2 Uhr das Urteil verkündet. Das Gericht hat alle Angeklagten bis auf den Kaufmann Neugebauer für schuldig gesprochen. Den Angeklagten, dem früheren Gefängnisoberaufseher Hieftermann und dem früheren Gefängnisaufseher Koff wurden mildernde Umstände versagt. Hieftermann erhielt drei Jahre Zuchthaus und Koff 2 Jahre Zuchthaus, außerdem wurde gegen jeden auf 5 Jahre Ehrverlust erkannt. Der Angeklagte frühere Hausvater Wohlers erhielt 4 Monate Gefängnis, der frühere Hilfsaufseher Griese erhielt vier Monate Gefängnis, der Kaufmann Frankenthal zweieinhalb Jahre Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust. Käthe Frankenthal und Diplomingenieur Heinrich, je 300 M Geldstrafe. Neugebauer wurde freigesprochen. Die Beurteilungen haben sämtlich bis auf Wohlers die Annahme des Urteils abgelehnt. Alle bisher in Haft gewesen waren dem Gefängnis wieder zugeführt. Der Andrang des Publikums zu der Verhandlung war außerordentlich stark, so daß verschiedentlich polizeiliche Hilfe notwendig war, um die Ordnung im Gerichtsgebäude aufrechtzuerhalten.

Allerlei.

Ein fleischfressender Hirsch. Ueber eine solche wohl noch selten beobachtete Absonderlichkeit berichtet das bekannte Familienjournal „Das Buch für Alle“ folgendes. Der Forstmeister L. in Oberbayern hatte während eines strengen Winters einen etwa ein Jahr alten Hirsch halberhungert und entkräftet im tiefen Schnee liegend gefunden und denselben mit nach Hause genommen. Dort wurde dem armen Tier ein Bündel duftiges Heu vorgelegt, das es nebst dem ihm noch gereichten Wasser gierig verschlang. Hierauf erhielt es unter dem geräumigen Kachelofen sein Lager, auf dem es sich bald recht behaglich fühlte. Das junge Tier erholte sich und gewöhnte sich allmählich an seine Pflöge, nämlich an den Forstmeister, der sich viel mit ihm abgab. Als das Frühjahr kam, war Hans, wie das Tier gerufen wurde, bereits so zahm und anhänglich, daß er frei umherstreifen und auf den Ruf sorgsam herbeikam, um aus der Hand des Forstmeisters Brot und andere Leckerbissen zu erhalten. Eigentümlicherweise zeigte er eine besondere Vorliebe für Leberwurst, und wenn er solche in den Taschen seines Herrn ausfindig machte, bettelte er so lange, bis er ein Stück davon erhielt. Später sogar verlor er seine Naturanlagen so weit, daß er nicht nur Wurst, sondern sogar Hirschbraten fraß und Bier dazu trank. Auch im übrigen änderte er sich sehr; seine angeborene Scheu hat er jetzt vollständig abgelegt und mit den Jagdhunden dicke Freundschaft geschlossen, mit denen er mit stichlichem Vergnügen herumtollt. Werden sie unangenehm, so nimmt sie nötigenfalls auch an, wobei er sein Geweih recht gut anzuwenden versteht.

Ehrfurcht vor der Intendanz. In einem Gespräch von Schauspielern kam dieser Tage auch auf den Respekt die Rede, den man den Intendanten schuldet und — mitunter verweigert. „Ich“, warf ein Mitglied eines großstädtischen Hoftheaters dazwischen, „gehe nie anders als mit dem Hut in

der Hand an dem Hause der Intendanz vorbei.“ „Das heißt doch die Reuerenz bis zum Äußersten treiben“, meinte erstaunt ein Kollege. „Weit gefehlt“, lautet die Erwiderung. „Ehrfurcht ist das nicht; aber es wird da soviel Geld zum Fenster hinausgeworfen, daß ich gelegentlich auch einen Teil erwischen möchte.“

Sir Joshua Reynolds. Joshua Reynolds, einer der größten englischen Maler, ging, als er noch wenig bekannt war, oft nach Plymouth, um ein paar Goldstücke zu verdienen. Dort pflegte er die Seeoffiziere in natürlicher Größe und immer mit dem Hut unter dem Arm zu malen. Für jedes solche Bild erhielt er eine Guinee (21 sh.). Die Gewohnheit, allen diesen Bildern die gleiche Haltung zu geben, ermüdete es ihm, sehr rasch zu malen, und der mäßige Preis zog ihm bald viele Kunde zu. Einst sagte ihm ein Schiffskapitän, der sich malen lassen wollte und dem die auffallende Ähnlichkeit der Haltung aufgefallen war, er möchte lieber mit dem Hut auf dem Kopf gemalt werden. Der Maler willigte ein und so sah ihm denn der Kapitän und ging, als die Sitzung vorüber ist, zufrieden weg, weil er auf der Leinwand seinen Kopf mit einem Hut bedeckt sah. Als er fort war, setzte sich Reynolds an die Vollenbung seiner Arbeit; da er aber vergessen hatte, was schon gemacht war, gab er dem Kapitän durch die Nacht der Gewohnheit einen zweiten Hut unter den Arm. So wurde das Bild auch überliefert und es läßt sich denken, was für Lachsalven es hervorrief.

Großer Globus. Eine belgische Finanzgruppe will in Budapest einen phantastischen Plan ausführen. Auf dem Bloksberg, der sich dicht in der Nähe der ungarischen Hauptstadt erhebt, soll eine mächtige Atlasstatue errichtet werden, die an Umfang selbst die berühmte Münchener Bavaria übertreffen soll. Der Atlas soll auf seinem Rücken einen Globus von fünfzig Meter Durchmesser tragen, der nachts mit elektrischen Lampen beleuchtet, wie ein künstlicher Stern über Budapest leuchten soll. Damit aber der Atlas auch die finanziellen Sorgen der unternehmungslustigen Gesellschaft trägt, soll in der oberen Hälfte des Erdballs ein Café mit einem vornehmen Restaurant errichtet werden, während in der unteren Hälfte selbstverständlich ein Kino Platz nehmen soll. Es muß, meint die belgische Zeitung zu der Meldung, ein Vergnügen sein, am Nordpol seinen Kaffee trinken und dann am Südpol sich dem Vergnügen des Kinos hingeben zu können.

Ein eigenartiges Duell. Ein Apotheker, der mit einem Offizier Streit hatte, erhielt eine Forderung auf den nächsten Morgen. Der Apotheker war auf die Minute pünktlich; als er aber an Ort und Stelle kam, bemerkte er dem Offizier, daß, da er weder an Schwert noch Pistole gewöhnt sei, es zwischen ihm und einem Militär ein sehr ungleicher Kampf sein würde. „Ich habe keinen Zweifel“, fügte er hinzu, „daß Sie ein Mann von zu viel Ehre sind, als daß Sie sich einen ungebührlichen Vorteil zu Nutzen machen wollten; deshalb habe ich einen Vorschlag zu machen. In dieser Schachtel sind zwei Pillen; die eine besteht aus dem tödlichsten Gift, die andere ist absolut harmlos; wählen Sie diejenige, welche Sie schlucken wollen und ich schlucke augenblicklich die andere.“ Der Offizier war erstaunt über die Sonderbarkeit des Vorschlags und da er nicht geneigt war, sich der Gefahr einer Vergiftung auszusetzen, lehnte er es ab, die Pille zu verschlucken und die Sache wurde gütlich beigelegt.

Bücherchau.

Die Redaktion behält sich eine Besprechung der einlaufenden Bücher vor, Rücksendung findet in keinem Falle statt.

Le Traducteur, The Translator, Il Traduttore, drei Halbmonatschriften zum Studium der französischen, englischen, italienischen und deutschen Sprache. — Der literarische Teil dieser Unterhaltungsschriften bietet in anregender Form Kenntnis des fremden Landes, seiner Literatur, seiner Sitten und Gebräuche usw. Uebersetzungen spornen den Leser zu eifriger Arbeit an. Stets finden sich Adressen junger Leute, die geneigt sind, mit anderen Lesern in schriftlichen Verkehr zu treten behufs gegenseitiger Förderung der Kenntnisse in der fremden Sprache und zum Austausch von Zeitungen, Ansichtskarten usw. — Probenummer für Französisch, Englisch oder Italienisch kostenfrei durch den Verlag des Traducteur in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

Schuldnernot. Aus der Rechtspraxis des Schuldners. In 8 Tagen unpfändbar — der geprellte Gläubiger und anderes aus „Hilfe in Zahlungsverlegenheiten.“ Bon Dr. jur. Ed. Karlemeyer. Preis M 1.— (Porto 10 Pfg.) Verlagsanstalt E. Abigt, Wiesbaden.

Telegramme.

Schwere Schiffskatastrophe. Quebec, 29. Mai. (Privattele. 12.30 Uhr) Nach einem hier eingetroffenen drahtlosen

Telegramm ist der Dampfer „Empress of India“ der Canadian-Pacific-Eisenbahn-Gesellschaft infolge Zusammenstoßes mit einem Eisberge gesunken. Der Dampfer saß 1400 Register-Tonnen und entwidelt mit seinen 18 500 Pferde-Kräften eine Geschwindigkeit von 20 Knoten. Er beherbergte 432 Passagiere 1. Kl., 328 Passagiere 2. Kl. und 846 Passagiere 3. Kl. Die Besatzung des Dampfers zählte 200 Mann. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

Eine 2.45 Uhr eingetroffene Meldung besagt, daß 350 Ueberlebende gelandet sind. Wahrscheinlich find 600 Personen umgekommen. Der Dampfer sank innerhalb 10 Minuten.

Genidstarre.

Kassel, 29. Mai. Bei der 4. Kompanie des Infanterie-Regiments 167 wurden mehrere genidstarreverdächtigen Erkrankungen festgestellt. Die Erkrankten wurden dem Garnisonslazarett zugeführt. Alle Vorsichtsmahregeln sind getroffen, um eine Ausbreitung der Krankheit zu verhindern.

Die Generalstabsreise.

Strasbourg, 29. Mai. Die Herren des Großen Generalstabes, darunter der Kronprinz und der kommandierende General von Deimling, sind heute morgen kurz vor 8 Uhr im Auto in das Gelände gefahren. Die heutige Uebungsreise geht, wie verlautet, über Molsheim gegen Döberhofen. Morgen früh wird der Große Generalstab nach Baden-Baden fahren und dort bis Montag verweilen. Gestern am späten Nachmittag nach der Ankunft des Kronprinzen sammelte sich vor seinem Absteigequartier, dem Hotel zur Stadt Paris ein zahlreiches Publikum an und blieb trotz der eifrigen Bemühungen der Polizei, die Menge in Zirkulation zu halten, standhaft. Als der Kronprinz den Balkon betrat, wurde er mit stürmischen Hochrufen begrüßt. Der Kronprinz dankte nach allen Seiten sich verneigend für die Ovation.

Todesfälle.

Oberndorf a. Neckar, 29. Mai. Im Alter von 75 Jahren ist heute früh 3 Uhr Geh. Kommerzienrat Dr. Ing. Paul von Mauser an einem Herzschlag gestorben.

Wien, 29. Mai. Der erste Vizebürgermeister der Stadt Wien, Dr. Porzer ist gestern gestorben. Dr. Porzer war der Führer des klerikalen Flügels der Christlich-Sozialen.

London, 29. Mai. Der Erfinder der Glühlampe, Sir Josef Wilson Swan, der schon vor Edison eine Glühlampe konstruiert hatte, ist im Alter von 87 Jahren gestorben.

Attentat.

Toulon, 29. Mai. Der Matrose Kost hat gestern im hiesigen Hafen auf den Kapitän des Dreimasters Clairette geschossen, weil er von dem Kapitän entlassen worden war. Der Kapitän tödlich verletzt worden. Der Mörder wurde verhaftet.

Die Lage in Albanien.

Paris, 29. Mai. Einer Depesche des Matin aus Durazzo zufolge hat man dort den Eindruck, als ob sich die Situation noch verschlechtert hätte. Die internationale Kontrollkommission hat sich nach Tirano begeben, um mit den Aufständigen Verhandlungen anzuknüpfen. Sie versucht jetzt eine Versammlung aller muhamedanischen Führer einzuberufen, um eine Generalabstimmung der Forderungen der Aufständigen zu ermöglichen.

Veranstaltungen der Kurverwaltung.

Programm für die Woche vom 24.—30. Mai.

Täglich Morgenmusik an den Quellen von 1/8—9 Uhr.

Freitag: Militär-Konzert, Kapelle des 2. Nass. Feldart.-Regts. Nr. 63, Leuchtfontaine.

Samstag: Konzert des Kurorchesters von 4—5 1/2 und von 8—10 Uhr. Abends 8 Uhr „Pygmalion“, Komödie in 5 Akten von Bernh. Shaw.

Kurhaus Bad Homburg.

Samstag, 30. Mai.

Morgens 1/8 Uhr an den Quellen. Dirigent: Herr Konzertm. Meyer.

- Choral: „Wer nur den lieben Gott lässt walten.“
- „Soldaten Blut“, Marsch Blon.
- Ouverture zu „Lysistrata“ Lincke.
- „Veilchen am Wege“, Walzer Fetras.
- Gebet aus der Oper „Der Freischütz“ Weber-Lux.
- Potpourri aus der Oper „Die Fledermaus“ Strauss.

Nachmittags 4 Uhr.

Dirigent: Herr Kapellmeister I. Schulz.

- Florentiner Marsch Fucik.
- Ouverture „Venedig in Wien“ Spary.

- Scene de ballet Witkowski.
- „Mozartiana“, Fantasie Kling.
- „Freut euch des Lebens“, Walzer Strauss.
- Nocturno c-moll Chopin.
- „Ramona“ Johnson.

Abends 8 Uhr.

- Lustspiel-Ouverture Keler-Béla
- Reverie Vieuxtemps
- Sylphenstanz aus Faust's Verdamnung Berlioz
- Gr. Fantasie a. d. Oper Der fliegende Holländer. Wagner
- Ouverture z. Oper Die lustigen Weiber von Windsor Nicolai
- „Mein Ideal“, Walzer Blon.
- a. „Abendmusik“ Dorn.
- b. „Liebestraum nach dem Balle“ Czibulka.

- Potpourri aus der Opette. „Hoheit tanzt Walzer Ascher, Abends 8 Uhr.

Im Kurhaustheater. „Pygmalion“, Komödie in 5 Akten von Bernhard Shaw.

Kirchliche Anzeigen.**Gottesdienst in der evang. Erlöserkirche.**

Am Samstag, den 30. Mai. Nachmittags 5 Uhr: Beichte für das Abendmahl am 1. Pfingsttage: Herr Dekan Holzhausen.

Am 1. Pfingsttage, den 31. Mai. Vormittags 9 Uhr 40 Min.: Herr Dekan Holzhausen (Apost. 2, 32-41) anschließend Feiern des heil. Abendmahls.

Vormittags 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst: Herr Dekan Holzhausen. (Allgem. Katech.)

Nachmittags 2 Uhr 10 Min.: Herr Pfarrer Wenzel. (Ev. Joh. 14, 15 u. 18.)

Nachmittags 3 Uhr: Beichte für das Abendmahl am 2. Festtage: Herr Pfarrer Wenzel.

Am 2. Pfingsttage, den 1. Juni: Vormittags 9 Uhr 10 Min.: Herr Pfarrer Wenzel (Hef. 38, 26 u. 29), anschließend Feiern des heil. Abendmahls.

Nachmittags 2 Uhr 10 Min.: Herr Pfarrer Füllkrug, anschließend Feiern des heil. Abendmahls.

Mittwoch, 3. Juni, abends 8 1/2 Uhr: Kirchliche Gemeindefest.

Donnerstag, den 4. Juni, abends 8 Uhr 10 Min.: Wochengottesdienst fällt aus.

Gottesdienst in der Gedächtniskirche.

Am 1. Pfingsttage vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Wenzel, anschließend Beichte u. heil. Abendmahl.

Am 2. Pfingsttage, vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Füllkrug.

Gottesdienst in der israelitischen Gemeinde.

Samstag, den 30. Mai.

Vorabend 7 1/2 Uhr
morgens 1. Gottesdienst 7 „
2. „ 10 „
nachmittags 5 „
Sabbateinde 9.20 „

Gottesdienst am Sonntag u. Montag.

morgens 8 Uhr
Predigt 8 „
nachmittags 5 „
abends 9.20 „
An den Werktagen
morgens 6 1/2 Uhr
abends 7 1/2 „

„Trauring-Eck“

Frankfurts größtes Trauring-Geschäft
Fr. Plettsch

20 31 Trierischegasse 31

Ecke Tüngesgasse
vis-à-vis der Haasengasse
Enormes Lager in
Uhren, Goldwaren
Trauringe, Juwelien,
Gravieren, enger und weiter
machen gratis.



Fahrer-Vertr.: Clemens Wehrheim.

An unsere geehrten Inserenten,

die auf Annoncen in unserer Samstagnummer (Pfingst-Nummer) Gewicht legen, richten wir die Bitte, uns die Manuskripte bis spätestens Samstag Morgen 10 Uhr zuzustellen, da wir andernfalls keine Gewähr für die Aufnahme übernehmen können.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Wolkig, aber trocken, wärmer. Nordwestliche Winde.

Rehkenlen — Reh Rücken

sonst sämtliches feines Tafel-Geflügel, Sommer-Gänse, Enten, Hähnen, Tauben, franz. Poullarden etc.
2401) Auswahl-Sendungen gerne zur Verfügung.
Fisch- und Geflügel-Handlung
Telefon 404. Lautenschläger Telefon 404.

Das Beste für die Hautpflege ist: (2188)

„Pfeilring“

25 Pfg. pro St.

Zu haben i. d. Apotheken,

Vereinig. Chem. Werke A.-G. Charlottenburg, Salzstr. 16 Abt. Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.



Lanolin-Seife

3 Stück 65 Pfg.

Drogerien u. Friseurgesch.



„O, meine Beine!“

So hört man oft klagen. Aber warum ermüden Sie so schnell? Weil Sie keine Absätze Continental tragen! — Lassen Sie sich raten und verlangen Sie vom Schuhmacher ausdrücklich die enorm haltbaren Absätze Continental

Disconto Gesellschaft.

Bank
Berlin, Bremen, Frankfurt a. M., London.

Norddeutsche Bank in Hamburg

Zweigstelle:

Homburg v. d. H. im Kurhausgebäude

Kapital: Mk. 200.000.000.—

Reserven rund: Mk. 80.000.000.

Vermögensverwaltung.

Annahme von Depositengeldern zur Verzinsung auf längere und kürzere Termine.

An- und Verkauf von Wertpapieren. Safes unter Mitverschluss des Mieters. Auszahlungen gegen Creditbriefe und Reiseschecks.

Vermittlung aller bankgeschäftlichen Transactionen.

Holzabfuhr.

Nach § 12 der Holzversteigerungsbedingungen muß sämtliches Nadelholz, welches über den 1. Mai 1914 noch im Walde lagert, von diesem Zeitpunkte an entrindet oder aufgerissen sein. Zuwiderhandlungen sind strafbar. Außerdem steht der Rgl. Forstbehörde das Recht zu, nach vorgenanntem Termine diese Arbeit auf Kosten des betreffenden Käufers bewirken zu lassen. Nach Mitteilung der königlichen Oberförsterei ist ein Teil des gestiegenen Nadelholzes weder entrindet noch aufgerissen, und sollen diese Arbeiten bis längstens den 6. nächsten Monats zur Ausführung gekommen sein. Diejenigen Steigerer, welche noch Nadelholz im Walde lagern haben, werden hiermit aufgefordert, das Holz bis längstens 6. Juni dieses Jahres abfahren, entrinden oder aufreißen zu lassen, andernfalls Bestrafung i. d. nach dem oben bezeichneten § 12 eintreten wird.

Bad Homburg v. d. H., den 28. Mai 1914.

Der Magistrat II.

Feigen.

Milch-Untersuchung

von 12 Proben hat am 27. Mai cr. stattgefunden und folgendes Ergebnis gezeigt:

a) Vollmilch (runde Kannen):		
Nr. 1 Schid, Georg	Hier	3,9%
Nr. 2 Mahr, Peter	Hier	3,6%
Nr. 3 Himmelreich, Ludwig I.	Ober-Eichbach	3,5%
Nr. 4 Schid, Fritz	Hier	3,7%
Nr. 5 Fischer, Wilhelm	Hier	3,0%
Nr. 6 Barth, Heinrich	Seulberg	4,1%
Nr. 7 Fritzel, Ferd. Wilh.	Ober-Eichbach	3,9%
Nr. 8 Dieter, Oskar	Hier	3,9%
Nr. 9 Klein, Wilhelm	Gonzenheim	4,6%
Nr. 10 Bräuerle, Wilhelm	Ober-Eichbach	3,4%
Nr. 11 Hofmann, Johann	Ober-Eichbach	3,1%
Nr. 12 Fied, Franz	Gonzenheim	3,9%

Nach der Homburger Milchverkehrsordnung muß der Fettgehalt einer Vollmilch mindestens 3% betragen, andernfalls die Milch als Magermilch angesehen wird. Daß der Fettgehalt von 3% erreicht werden kann, zeigen die oben mit einem Sternchen versehenen Ziffern.

Bad Homburg v. d. H., den 28. Mai 1914.

2404

Polizeiverwaltung

„Zur Stadt Friedberg“ Obereschbach.

Am 2. Pfingstfeiertage

Tanzmusik.

Es ladet freundlichst ein

Wilhelm Braun, Metzgermeister u. Gastwirt.

Am 2. Pfingstfeiertag, nachmittags 3 Uhr ab findet im Rupp'schen Saale zu Ober-Erlenbach

gutbesetzte Tanzmusik

statt. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Es ladet freundlichst ein Heinrich Steph. Rupp, Metzgerei und Gastwirtschaft.

2410

Unsere Kasse ist am

Pfingstsamstag, den 30. 5. 14

nachmittags geschlossen.

Spar- & Vorschusskasse

zu Homburg v. d. Höhe

eingebr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.

Schwarz

für

schwarz

das heißt: für schwarze Schuhe nur schwarzes Pilo; für braunes und gelbes Leder dagegen Pilo braun oder Pilo gelb verwenden.

Bei empfindlicher Haut

benutze man:

Kesselschläger's Fichtennadel Seife

Stück 50 S. Allein-Verkauf: Louisenstrasse 87.

Freibank.

Samstag, den 30. Mai, vorm. von 7½ — 8½ Uhr wird auf dem Schlachthof Schweinefleisch (roh, 2 Stk.) zum Preise von 40 u. 50 S pro Pfund verkauft.

Bad Homburg v. d. H., 29. 5. 1914.

Die Schlachthofverwaltung.

Empfehle feinste Sü s s r a h m - Tafel-Butter per Pfund M 1.30

Karl Kesselschläger jr. 2379 Telefon 187.

Schirm-Versteigerung.

Die gestern nicht zur Versteigerung gekommenen Schirme werden am Samstag, den 30. Mai, vormittags 10 Uhr im Schweinehof zu jedem Preis versteigert.

2406

Wälder.

la Speise - Kartoffeln

gelbe Industrie

Up to date,

Hafer, Heu und Stroh, Hühner- u. Taubenfutter

empfiehlt 328

Jean Kofler,

Telefon 333.

Fast neuer Kinderwagen (Sitz- und Liegewagen) billig zu verkaufen. Wo sagt die Expedition dieses Blattes unter Nr. 2402

Fahrrad

zu verkaufen. 2399

Brendelstraße 51, II.

8-10 tüchtige Maurer

gesucht. 2409

Baugesellschaft Borig.

Tüchtige Böglerin

sofort gesucht. 2407

Audensstraße 6, Winterbau.

Laufmädchen

findet sofort gute Stelle. 2392

Marg, Ludwigstraße 8.

Ein ordentl. Hausmädchen

gesucht. 2390

Frau Cantor Herz.

Ausgebildete (2407)

Säuglings-Pfleglerin

sucht Stellung zum 15. Juni. Off. Postlagernd Nr. 3; Bad Homburg.

Spuclos

verschwunden

und alle Hautunreinheiten und Hautausschläge, wie Mitosen, Milien etc. durch täglichen Gebrauch des echten

Steckenpferd-Teerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Radchen, 50 S. 50 Pf. zu haben bei:

Otto Volz, Carl Mathay.

5-Zimmerwohnung

im 2. Stock

Bad, elektr. Licht, Gas, Balkon, Veranda und allem Zubehör der 1. Oktober zu vermieten. In efr. Dinterh. I. oder Vorderh. III. Stock 2366a Hofstraße 11.

Nähe Homburg

ist ein ruhiges hübsches Landhaus möbl. für 3 Mon. an bessere kleine Familie abzugeben. (Zombahndalfe stell.) Zu erfragen in der Gp. ds. Bl. unter Nr. 2398.

Schuhputz

Nigrin

gibt wasserbeständigen Nachplatz

Putzen Sie Metalle nur mit

Putz-Extrakt

Der Glanz hält am längsten!

oder Geolin

flüssigen Metallputz

Kauft nichts anderes!

Überall zu haben!

Verantwortlich für die Redaktion: Friedrich Nachmann; für den Annoncenent Otto Gittermann; Druck und Verlag: Schudt's Buchdruckerei Bad Homburg v. d. H.